

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur

**Belastung durch zunehmenden Schwerlastverkehr
im Enzkreis**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich das Verkehrsaufkommen des Schwerlastverkehrs im Enzkreis seit dem Jahr 2000 entwickelt?
2. Ist ihr bekannt, dass sich der neuesten Verkehrszählung vom Juli 2014 zufolge der Schwerlastverkehr in der Enzkreisgemeinde Wurmberg seit dem Jahr 2000 verdoppelt hat und wie bewertet sie diese Entwicklung?
3. In welchem Verhältnis steht diese Entwicklung in Wurmberg zur landesweiten Entwicklung des Schwerlastaufkommens?
4. Wie schätzt sie aufgrund dieser Entwicklung und der damit verbundenen Lärmbelastung die Chancen für den Bau einer Umgehungsstraße um Wurmberg ein?
5. Wie schätzt sie aufgrund dieser Entwicklung und der damit verbundenen Lärmbelastung die Chancen für die Einrichtung eines Durchfahrtsverbots für den Schwerlastverkehr in Wurmberg ein?
6. Wie schätzt sie aufgrund dieser Entwicklung und der damit verbundenen Lärmbelastung die Chancen für die Einrichtung einer Tempo-30-Zone in der Ortsdurchfahrt von Wurmberg ein?
7. Welche weiteren Maßnahmen zur Verringerung der Lärm- und Verkehrsbelastung kann die Gemeinde Wurmberg aus ihrer Sicht ergreifen?
8. Welche Maßnahmen sind aus ihrer Sicht denkbar, um die Lärm- und Verkehrsbelastung in Wurmberg zu verbessern?

28. 10. 2014

Dr. Rülke FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 19. November 2014 Nr. 3-3851.1-00/1244 beantwortet das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich das Verkehrsaufkommen des Schwerlastverkehrs im Enzkreis seit dem Jahr 2000 entwickelt?

Nach den Ergebnissen der offiziellen Straßenverkehrszählungen (SVZ) in den Jahren 2005, 2010 und 2012 lag die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke des Schwerverkehrs (DTV-SV) im Enzkreis auf Bundesstraßen im Jahr 2005 bei 1.349 Kfz, im Jahr 2010 bei 1.253 Kfz und im Jahr 2012 bei 1.182 Kfz. Auf Landesstraßen lag der DTV-SV im Jahr 2005 bei 257 Kfz, im Jahr 2010 bei 184 Kfz und im Jahr 2012 bei 209 Kfz. Auf Kreisstraßen wurde der DTV-SV im Jahr 2005 mit 172 Kfz, im Jahr 2010 mit 127 und im Jahr 2012 mit 99 Kfz ermittelt. Kreisbezogene Verkehrsmengendaten aus dem Jahr 2000 liegen dem Landratsamt Enzkreis derzeit nicht vor.

Bei der Bewertung der gegenüber dem Jahr 2005 geringeren Verkehrsstärken der SVZ 2010 und 2012 ist zu beachten, dass seit dem Jahr 2010 eine wesentlich verbesserte Erhebungstechnik des Verkehrsmonitorings eingesetzt wird. Insoweit ist aus den Zahlen die tatsächliche Verkehrsentwicklung nicht abzulesen.

2. Ist ihr bekannt, dass sich der neuesten Verkehrszählung vom Juli 2014 zufolge der Schwerlastverkehr in der Enzkreisgemeinde Wurmberg seit dem Jahr 2000 verdoppelt hat und wie bewertet sie diese Entwicklung?

Auf der L 1135 befindet sich zwischen dem östlichen Ortsausgang von Wurmberg und der Einmündung der L 1177 eine Zählstelle. Im Jahr 1995 ergab eine Verkehrszählung einen Schwerverkehr von 130 Fahrzeugen/Tag. Für das Jahr 2000 weist die Verkehrsstärkenkarte des Landes einen daraus hochgerechneten Wert von 140 Fahrzeugen/Tag aus. Für das Jahr 2010 wurde ein Schwerverkehr von 197 Fahrzeugen/Tag festgestellt. Im Jahr 2012 lag der Schwerverkehr bei 191 Fahrzeugen/Tag. Der Schwerverkehr hat demnach zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2012 um rd. 36 Prozent auf der L 1135 zugenommen.

Auf der L 1175 befindet sich zwischen dem südlichen Ortsausgang von Wurmberg und Wimsheim eine weitere Zählstelle. Im Jahr 2000 ergab eine Verkehrszählung einen Schwerverkehr von 240 Fahrzeugen/Tag. Für das Jahr 2010 wurde ein Schwerverkehr von 290 Fahrzeugen/Tag festgestellt. Im Jahr 2012 lag der Schwerverkehr bei 292 Fahrzeugen/Tag. Der Schwerverkehr hat demnach zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2012 um rd. 22 Prozent im Bereich der L 1175 zugenommen.

Darüber hinausgehende Zahlen und Ergebnisse von Verkehrszählungen sind dem Landkreis Enzkreis nicht bekannt. Das Regierungspräsidium und das Landratsamt Enzkreis führen die Verkehrszunahme auf die Öffnung der nahe gelegenen Autobahnanschlussstelle Pforzheim-Süd im Jahr 2006 zurück.

3. In welchem Verhältnis steht diese Entwicklung in Wurmberg zur landesweiten Entwicklung des Schwerlastaufkommens?

Der DTV-SV im Landesdurchschnitt lag im Jahr 2001 bei 256 Kfz, im Jahr 2005 bei 269 Kfz und im Jahr 2010 bei 180 Kfz. Auch hier sind die gegenüber dem Jahr 2001 und 2005 geringeren Verkehrsstärken der SVZ 2010 auf die erst seit dem Jahr 2010 eingesetzte, wesentlich verbesserte Erhebungstechnik des Verkehrsmonitoring zurückzuführen und dokumentieren weniger die tatsächliche Verkehrsentwicklung.

4. Wie schätzt sie aufgrund dieser Entwicklung und der damit verbundenen Lärmbelastung die Chancen für den Bau einer Umgehungsstraße um Wurmberg ein?

Im Bedarfsplan des Landes ist keine Ortsumgehung für Wurmberg enthalten. Der Enzkreis beabsichtigt den Bau einer Teilortsumgehung für den Bereich der Kreisstraße 4501.

5. Wie schätzt sie aufgrund dieser Entwicklung und der damit verbundenen Lärmbelastung die Chancen für die Einrichtung eines Durchfahrtsverbots für den Schwerlastverkehr in Wurmberg ein?

6. Wie schätzt sie aufgrund dieser Entwicklung und der damit verbundenen Lärmbelastung die Chancen für die Einrichtung einer Tempo-30-Zone in der Ortsdurchfahrt von Wurmberg ein?

7. Welche weiteren Maßnahmen zur Verringerung der Lärm- und Verkehrsbelastung kann die Gemeinde Wurmberg aus ihrer Sicht ergreifen?

8. Welche Maßnahmen sind aus ihrer Sicht denkbar, um die Lärm- und Verkehrsbelastung in Wurmberg zu verbessern?

Zu den Fragen 5. bis 8.:

Die Gemeinde Wurmberg beschäftigt sich laut Medienberichten und der gemeindlichen Internetseite derzeit mit der Aufstellung eines Lärmaktionsplans, der dem Landratsamt Enzkreis und dem Regierungspräsidium Karlsruhe jedoch noch nicht vorliegt und dessen Maßnahmenvorschläge zur Lärmreduzierung mit den zuständigen Fachbehörden demzufolge auch noch nicht abgestimmt wurden. Mit Blick auf dieses laufende Verfahren erachten es das Landratsamt Enzkreis und das Regierungspräsidium Karlsruhe als nicht geboten und in der Sache unangemessen, aktuell konkrete Maßnahmen vorzuschlagen, zu prüfen oder zu bewerten.

Dr. Splett

Staatssekretärin